



TH Nürnberg – eine inklusive Hochschule?

KomGeDi-Salon, 12. Januar 2022

Werkstattbericht einer Projektarbeit im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

*Projektgruppe: Leonie Bardic, Franka Kaetzke, Maximilian Kreuzer,
Susanne Heymann, Laura Schinkel, Dagmara Szypowska-Chen*

Betreuung: Prof. Dr. Gröhlich

VN-Behindertenrechtskonvention (VN-BRK)

Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in **Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren** an der vollen, wirksamen und **gleichberechtigten Teilhabe** an der Gesellschaft hindern können.

(VN-BRK, Art. 1, ähnlich SGB IX §2 (1): „einstellungs- und umweltbedingten Barrieren“)

Allgemeine Grundsätze (VN-BRK, Art. 3)

- Nichtdiskriminierung
- volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft („*full and effective participation and inclusion in society*“)
- Chancengerechtigkeit

§ 24: Bildung (5): Die Vertragsstaaten stellen sicher, dass Menschen mit Behinderungen ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen Zugang zu allgemeiner Hochschulbildung, Berufsausbildung, Erwachsenenbildung und lebenslangem Lernen haben. Zu diesem Zweck stellen die Vertragsstaaten sicher, dass für Menschen mit Behinderungen angemessene Vorkehrungen getroffen werden.

VN-BRK: Von der Defizit- zur Teilhabeperspektive

werde
ICH ~~BIN~~ BEHINDERT

Teilhabe für beeinträchtigte Studierende

- VN-BRK: Art. 24 (Recht auf Bildung) & Art. 27 (Recht auf Arbeit und Beschäftigung)
- GG, AGG & BGG
- HRK-Empfehlung 2009: „Eine Hochschule für alle“
- BayHSchG: Art. 3 (3)
- TH Nürnberg:
 - APO: Art. 2 (2), Art. 54
 - Diversitätsstrategie

Studieren mit Beeinträchtigung

„Trotz der scharfen Vorselektion [im Schulsystem, Anmerkung CG] erweist sich Behinderung oder chronische Erkrankung aber auch im Sozialraum Hochschule noch als ein soziales Distinktionsmerkmal, das den Studienerfolg beeinflusst und damit [...] **Benachteiligung und Chancenungleichheit hervorruft oder verstärkt.**“

(Wolter & Kerst 2016, 103)

„die Probleme dieser Studierenden resultieren nicht etwa daraus, dass sie den Anforderungen ihres Studiums nicht gewachsen wären. **Vielmehr lassen**

- **die Struktur des Studienalltags,**
- **die Kommunikation in den Lehrveranstaltungen und**
- **bauliche sowie technische Gegebenheiten**

Barrieren entstehen, die verhindern, dass Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit gleichberechtigt an der Hochschulbildung teilhaben können.“

(Leigemann, Rothenberg & Schindler 2013, 232)

Studieren mit Beeinträchtigung

Tabelle 12.3: Formen der genannten Beeinträchtigungen (n=20.894) Angaben in %

Bewegungsbeeinträchtigung (u. a. beim Gehen, Stehen, Greifen, Tragen)	11
Sehbeeinträchtigung/Blindheit	5
Hörbeeinträchtigung/Gehörlosigkeit	3
Sprechbeeinträchtigung (z. B. Stottern)	2,2
psychische Erkrankung (z. B. Depression, Essstörung)	63
andere länger dauernde/chronische körperliche Erkrankung (z. B. Rheuma, MS, Darmerkrankung)	29
Teilleistungsstörung (z. B. Legasthenie, Dyskalkulie)	7
andere Beeinträchtigung oder schwere Erkrankung	10
Summe	131

Rundungsdifferenzen möglich. Werte <3 % inkl. Nachkommastelle.

Mehrfachnennungen möglich.

Quelle: best2-Umfrage 2016/17 (DSW/DZHW/IHS).

(DSW 2018, 292)

Studieren mit Beeinträchtigung

- Bei 62 Prozent der Studierenden, wirken sich die Beeinträchtigungen nach eigenen Angaben stark oder sehr stark auf das Studium aus.
- Insbesondere bei psychischen, chronisch-somatischen oder anderen länger andauernden Erkrankungen, wie z.B. Tumorerkrankungen, wirkt sich die Beeinträchtigung am stärksten studienerschwerend aus.
- Gut zwei Drittel der Studierenden (67%) geben an, dass man ihre Beeinträchtigungen nicht ohne Weiteres erkennen kann.
- Nur 4% der Studierenden sind nach eigener Einschätzung für Außenstehende auf Anhieb als Student*in mit Beeinträchtigung zu erkennen.

(DSW 2018, 3ff.)

Barrieren in der Hochschule

- Starke Studierschwernisse ergeben sich aus ihren Beeinträchtigungen für ca. drei von fünf Studierenden (62 %).
- Probleme gibt es insbesondere bei der **Organisation und Durchführung des Studiums sowie in Prüfungs- und in Lehrsituationen** (89 %, z.B. durch beeinträchtigungsbedingte Fehlzeiten, Anwesenheitspflichten, Prüfungsform/-dauer/-umgebung/-dichte).
- Rund 44 % der Studierenden haben beeinträchtigungsbezogene Schwierigkeiten im **sozialen Miteinander**, die Auslöser oder Verstärker von Studienproblemen sind. Insbesondere die **Angst vor Ablehnung und Stigmatisierung** sowie negative Erfahrungen im Zusammenhang mit dem „Outing“ erschweren die Kommunikation mit Lehrenden, Mitstudierenden und der Verwaltung.
- 64 % haben **beeinträchtigungsbezogene Zusatzkosten**; nur 3 % von ihnen erhalten Sozialleistungen.
- Drei Viertel der Studierenden nutzen – mehrheitlich ausschließlich – selbstorganisierte Maßnahmen zur Kompensation von beeinträchtigungsbezogenen Schwierigkeiten (z.B. durch Familienangehörige, Kommiliton*innen).
- Befragte Studierende geben an, dass u.a. (mehr) **spezifische Unterstützung in der Studieneingangsphase** für die Durchführung des Studiums hilfreich gewesen wäre.

(DSW 2018, 3ff.)

„Inklusion von Studierenden und Mitarbeiter_innen mit körperlicher Beeinträchtigung“ (2014)

Projektarbeit in der LV „Diversity Management“ (MA BW)

- Vorstellung im Rahmen des KomGeDi-Salon (15. Januar 2014)
- Die Unterlagen sind [hier](#) abrufbar.

Bisherige Projektarbeiten an der TH Nürnberg

„Auf dem Weg zur inklusiven Hochschule? Lebenswirklichkeit und Studienalltag von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung“
(Sibylle Wolter 2017, Bachelorarbeit, BA Soziale Arbeit)

- Interviews mit fünf Studierenden der Fak. SW
- Studierende erleben erschwerte Bedingungen (z.B. finanziell, zeitlich, höhere psychische Belastungen).
- Einige Module erweisen sich als „Unmöglichkeit“ (Anwesenheitspflichten, LV-Zeiten, -Formen, -Methoden mit Beeinträchtigung nicht kompatibel, z.B. Block-LV).
- starre Regelungen der Hochschulbürokratie (Nachteilsausgleiche sind hilfreich, aber können die erhöhten Anforderungen nicht kompensieren)
- Räumliche Barrierefreiheit ist weitgehend gewährleistet.
- Rechtfertigungsdruck, gerade bei nicht-sichtbaren Beeinträchtigungen (Sonderrolle, Schamgefühle, Frage des „Outings“, Angst vor Stigmatisierung)
- Es wird eine zentrale Anlaufstelle gewünscht, die verbindlich Auskunft und Informationen gibt.

Bisherige Projektarbeiten an der TH Nürnberg

Unterstützungsmöglichkeiten für beeinträchtigte Studierende (Albrecht, Hennemann, Hubmann, Jakob, Kirch 2019, Projektarbeit, BA Soziale Arbeit, Studienschwerpunkt Rehabilitation)

- Bestandsanalyse: Welche hochschulischen Unterstützungsangeboten gibt es?
=> Sichtung von Leitfäden anderer Hochschulen
- Erstellung einer Gliederung für einen Musterleitfaden „Studieren mit Handicap an der TH Nürnberg“
- Empfehlungen für TH Nürnberg:
 - deutlich umfangreichere Informationen für beeinträchtigte Studierende als bisher nötig
 - Schaffung von Ruheräumen
 - Verbesserung des Internetauftritts (z. B. spezifischere Informationen im Gebäudeleitfaden, Möglichkeiten für das Ablegen von Prüfungen)
 - Vermittlungsperson, die Studierende unterstützt und Informationen für Dozent(inn)en bietet
 - **Entwicklung eines spezifischen Leitfadens für die TH Nürnberg**

Inklusion an der TH-Nürnberg?

Unser Projekt: Leitfaden für Studierende mit Beeinträchtigung

Modul 4.1.2

Studienschwerpunkt: Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderung und psychischer Erkrankung
(Bachelorstudiengang Soziale Arbeit)

Inhalt

Zielsetzung

Methodisches Vorgehen

Ergebnis

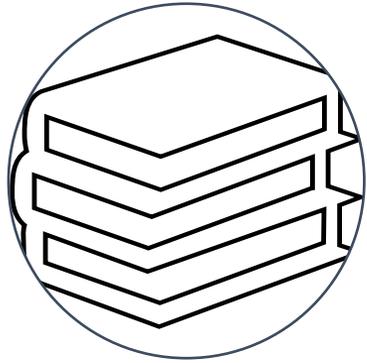
Was ist noch zu tun?

Zielsetzung

- Gesammelte und übersichtliche Auflistung aller studienrelevanten Informationen für Studierende mit Beeinträchtigungen
- Barrierefreier Zugang zu den Informationen
- "Stein ins Rollen bringen": Gedanken einer inklusiven Hochschulbildung bestärken und Bewusstsein bei Dozierenden und Kommiliton*innen schaffen

Methodisches Vorgehen

Methoden



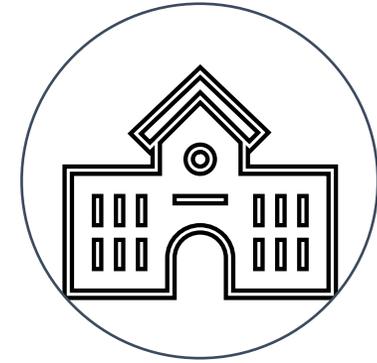
Literaturrecherche

- Vergangener Projektbericht des Schwerpunkts aus dem Jahr 2018/2019
- Leitfäden für Studierende mit Beeinträchtigung anderer Hochschulen
- Handbuch „Studium und Behinderung“ vom Deutschen Studentenwerk



Gespräche mit Fachstellen und Angestellten der Hochschule

- Gespräch mit der Behindertenbeauftragten Frau Meßmann
- E-Mail Korrespondenz mit Studierendenheimen und dem Bezirk Mittelfranken



Ortsbegehung

- Prüfung auf Barrierefreiheit des BL- & BB-Gebäudes, des Parkhauses und der Bibliothek

Ergebnis



TECHNISCHE HOCHSCHULE NÜRNBERG
GEORG SIMON OHM

Leitfaden für Studierende mit Beeinträchtigung



Ein Projekt der Schwerpunktgruppe Soziale Arbeit mit
Menschen mit Behinderung und Menschen mit psychischer
Erkrankung der Fakultät Sozialwissenschaften

Inhalt

1	Vorwort.....	1	5.3.3	Kommunikationsassistenzen.....	40
2	Beratungsangebote.....	3	5.3.4	Technische Hilfsmittel.....	40
2.1	Stellen innerhalb der TH.....	3	5.3.4.1	Ablauf der Antragstellung.....	41
2.2	Beratungsangebote außerhalb der Hochschule.....	7	5.4	Pflege und Assistenz.....	42
3	Nachteilsausgleich im Studium.....	15	6	Finanzierung.....	43
3.1	Gesetzliche Verankerung des Nachteilsausgleichs.....	15	6.1	Allgemeiner Lebensunterhalt.....	43
3.2	Aktuelle Rechtsprechung.....	16	6.1.1	BAföG.....	43
3.3	Wer kann einen Nachteilsausgleich beantragen?.....	17	6.1.2	Stipendien.....	48
3.4	Nachteilsausgleiche in Bezug auf Prüfungen/Leistungsnachweise.....	18	6.1.3	Sozialleistungen für beeinträchtigte Studierende zur Deckung des laufenden Lebensunterhalts.....	51
3.5	Nachteilsausgleiche in Bezug auf Organisation und Durchführung des Studiums.....	18	6.1.3.1	Arbeitslosengeld II.....	51
3.6	Inhalt des Antrags.....	19	6.1.3.2	Sozialhilfe nach dem SGB XII für „nicht-erwerbsfähige“ Studierende.....	53
3.7	Fristen bei der Beantragung des Nachteilsausgleichs.....	20	6.1.3.3	Kindergeld.....	53
4	Alternativen zum Nachteilsausgleich.....	20	6.1.3.4	Wohngeld.....	54
4.1	Verlängerung der Studienzeit.....	20	6.1.3.5	Erwerbsminderungsrente und Studium: geht das?.....	55
4.2	Verlängerung der Wiederholbarkeitsfrist.....	21	6.1.4	Kredite und Darlehen.....	55
4.3	Urlaubssemester.....	22	6.1.4.1	Bildungskredit der Bundesregierung.....	55
5	Organisation des Studienalltags.....	23	6.1.4.2	KfW- Studienkredit.....	56
5.1	Barrierefreiheit im und ums BL-/BB-Gebäude.....	23	6.1.4.3	Bildungsfonds.....	56
5.1.1	Gebäudeplan der Fachschaft Sozialwissenschaften.....	24	6.2	Ausbildungsgeprägte Mehrbedarfe.....	57
5.1.2	Mobilität.....	32	6.2.1	Leistungen der Eingliederungshilfe.....	57
5.1.2.1	Öffentliche Verkehrsmittel.....	32	6.2.2	Medizinische Hilfsmittel der Krankenkasse.....	59
5.1.2.2	Eigener PKW.....	32	6.3	Nicht ausbildungsgeprägte Mehrbedarfe.....	61
5.1.2.3	Parkplätze.....	33	6.3.1	Leistungen nach SGB II.....	61
5.1.2.4	Orientierungs- und Mobilitätstraining für blinde Studierende.....	33	6.3.2	Leistungen nach SGB XII.....	62
5.2	Wohnen.....	34	6.3.3	Leistungen nach SGB IX (nachrangig).....	63
5.2.1	Studierendenwohnheime des Studentenwerk Erlangen-Nürnberg.....	34	6.3.4	Information und Beratung.....	63
5.2.2	Öffentlich geförderte Wohnheime fremder Träger - Hochschulort Nürnberg.....	35	6.4	Ermäßigungen und Befreiungen.....	64
5.2.3	Tipps und Tricks für Wohnheime.....	37	6.4.1	Krankenversicherung.....	64
5.2.4	Eigene Wohnung/WG.....	37	6.4.2	Rundfunkbeiträge.....	66
5.2.4.1	Kontakte.....	37			
5.2.4.2	Wohnberechtigungsschein und Vermittlung einer geförderten Wohnung.....	38			
5.2.5	Bedarfsgerechte Wohnungsanpassung.....	38			
5.3	Hilfen zum Besuch einer Hochschule.....	39			
5.3.1	Studienassistenz.....	39			
5.3.2	Praktikumsassistenz.....	40			

2. Beratungsangebote

2.1 Stellen innerhalb der Technische Hochschule

2.2 Beratungsangebote außerhalb der Hochschule

Relevanz:

- Keine Auflistung vorhanden
- Hochschule als neues System
- Studium als Lebensumbruch
- Zeitlicher Aufwand

3. Nachteilsausgleich im Studium

3.1 Gesetzliche Verankerung des Nachteilsausgleichs

3.2 Aktuelle Rechtsprechung

3.3 Wer kann einen Nachteilsausgleich beantragen?

3.4 Nachteilsausgleiche in Bezug auf Prüfungen/ Leistungsnachweise

3.5 Nachteilsausgleiche in Bezug auf Organisation und Durchführung des Studiums

3.6 Inhalt des Antrags

3.7 Fristen bei der Beantragung des Nachteilsausgleichs

4. Alternativen zum Nachteilsausgleich

4.1 Verlängerung der Studienzeit

4.2 Verlängerung der Wiederholbarkeitsfrist

4.3 Urlaubssemester

5. Organisation des Studienalltags

5.1 Barrierefreiheit in und ums BL/BB-Gebäude

5.1.1 Gebäudeplan der Fachschaft Sozialwissenschaften

Barrierefreiheit

- Rampen
- Automatische Türen
- Blindenleitsystem
- Braillebeschriftung
- Aufzüge
- Behindertengerechte Toiletten

Organisation des Studienalltags - Barrierefreiheit

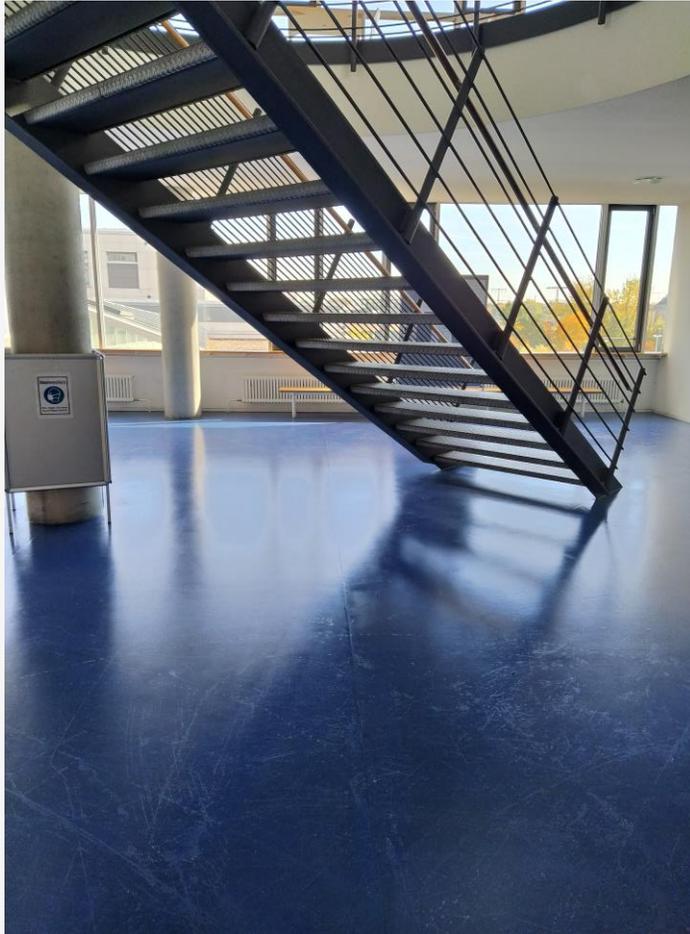


BB-Gebäude- Blindenleitsystem: Vergleich 1. und 2. Stock



Beschriftung der Räumlichkeiten in Brailleschrift

Organisation des Studienalltags - Barrierefreiheit



Treppe im 4. Stock des BL-Gebäude



Aufzug im BL-Gebäude

Weitere notwendige
Arbeitsschritte

Printlayout

Korrekturlesen

- Expert*innen
- Betroffene Personen
- Barrierefreiheit

Ausweitung auf die
gesamte Hochschule

- Andere Fakultäten
- Vorlesungssäle

Öffentlichkeitsarbeit

Kontinuierliche
Überarbeitung

- Rechtliche Veränderungen
- Bauliche Veränderungen

Verantwortlichkeit
finden

Quellen

- Deutsches Studentenwerk (2018). *beeinträchtigt studieren. Daten zur Situation von Studierenden mit Behinderung und chronischer Erkrankung*. https://www.studentenwerke.de/sites/default/files/dsw-best2_barrierefrei_neu.pdf (abgerufen am 22.12.2021).
- Hochschulrektorenkonferenz [HRK] (2009). Eine Hochschule für alle. Empfehlungen der 6. Mitgliederversammlung am 21.4.2009 zum Studium mit Behinderung/chronischer Krankheit. <https://www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/eine-hochschule-fuer-alle/> (abgerufen am 22.12.2021).
- Lelgemann, Reinhard, Rothenberg, Birgit & Schindler, Christiane (2013). Inklusive Bildung in Hochschulen und die Professionalisierung der Lehrenden. In: Hans Döbert & Horst Weishaupt (Hrsg.), *Inklusive Bildung professionell gestalten. Situationsanalyse und Handlungsempfehlungen* (S. 231-239). Münster: Waxmann.
- Middendorff, Elke; Apolinarski, Beate; Becker, Karsten; Bornkessel, Phillip; Brandt, Tasso; Heißenberg, Sonja & Poskowsky, Jonas (2016): *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016*. http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21_zusammenfassung.pdf (abgerufen am 22.12.2021).
- Wolter, Andrä & Kerst, Christian (2016). Inklusion an Hochschulen: Studieren mit Behinderung und gesundheitlicher Beeinträchtigung im Spiegel der empirischen Studierendenforschung. In: Clemens Dannenbeck, Carmen Dorrance, Anna Moldenhauer, Andras Oehme & Andrea Platte (Hrsg.), *Inklusionssensible Hochschule. Grundlagen, Ansätze und Konzepte für Hochschuldidaktik und Organisationsentwicklung* (S. 86-107). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.